

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

zur Kenntnisnahme an die Fraktionsvorsitzenden von
CDU/CSU
SPD
AfD
FDP
Die Linke
Bündnis 90 / Die Grünen

Gendersprache in Anträgen etc.

Sehr geehrter Herr Dr. Schäuble,
sehr geehrter Herr Dr. Müller,

mit Befremden haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Bundestag in Zukunft Gendersterne, Doppelpunkte und andere Zeichen der vermeintlich geschlechtergerechten Sprache in den verschiedenen Drucksachen der Bundestagsverwaltung verwenden will. Der Tagesspiegel schrieb am 2. März 2021:

„Der Deutsche Bundestag erlaubt künftig den Gender-Stern, den Doppelpunkt (und weitere geschlechtergerechte Formen) in Anträgen, Entschließungsanträgen und Begründungen von Gesetzesentwürfen. Man habe mit der Verwaltung „die Verständigung erreicht“, dass die Formulierungen nicht mehr „herauskorrigiert“ werden, teilte Britta Haßelmann, parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, auf Checkpoint-Anfrage mit.“

(Quelle: <https://checkpoint.tagesspiegel.de/newsletter/3Y0zs54Aupfmgz7Sf8IHZA>)

Nach Rückfrage bei der Pressestelle des Bundestages wurde uns dies bestätigt.

Diese Vorgehensweise können wir weder nachvollziehen noch gutheißen. Das generische Maskulinum ist eine gewachsene grammatikalische Form, die bereits alle Menschen mit einschließt – das sagt schon allein das Adjektiv „generisch“ aus. Durch sprachliche Eingriffe werden Texte weder verständlicher noch gerechter; der gut gemeinte und vor allem wichtige Kampf für Geschlechtergerechtigkeit wird auf dem Rücken eines Kommunikationsmittels ausgetragen, das eine Sprachgemeinschaft eint.

Bürger für die Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas

Geschäftsführender Vorstand
Prof. Dr. Walter Krämer (1. Vors.)
Dr. Gerd Schrammen (2. Vors.)
Dr. Walter Terschüren (Schatzmeister)

Geschäftsstelle
Geschäftsführer: Oliver Baer
Martin-Schmeißer-Weg 11 44227 Dortmund
Postfach 10 41 28 44041 Dortmund
www.vds-ev.de
info@vds-ev.de

Bankverbindung
Dortmunder Volksbank
Konto-Nr. 248 162 6600
BLZ 441 600 14
IBAN: DE 72 4416 0014 2481 6266 00
BIC: GENODEM1DOR

Mehrere Umfragen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass das Gendern keinen Rückhalt in der Gesellschaft hat, selbst die Mehrheit der Frauen lehnt es ab. Dennoch scheint auch beim Bundestag eine Ideologie höher gewertet zu werden als die Regeln der amtlichen Rechtschreibung. Sowohl der Rechtschreibrat als auch die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) haben sich von der Nutzung dieser Sonderzeichen innerhalb von Wörtern distanziert. Die GfdS hat kürzlich erst ein eigenes Positionspapier dazu erstellt:

<https://gfds.de/standpunkt-der-gfds-zu-einer-geschlechtergerechten-sprache/>

Die GfdS, die den Bundestag auch sonst in sprachlichen Fragen berät, lehnt Gendersternchen, Doppelpunkte u. ä. ab. Unabhängig von der gestörten Melodik einer Sprache und den optischen Barrieren beim Lesen entstehen durchs Gendern Wörter, die es nicht gibt, z. B. „Ärzt“, „Logopäd“ oder „Bäuer“. Die Morphemgrenze eines Wortes wird missachtet, statt um den Inhalt des Textes geht es plötzlich nur noch um das Geschlecht der handelnden Personen. Das Abstrahierende, das mit dem generischen Maskulinum gegeben ist, wird sexualisiert.

Gendern schließt nicht Menschen ein, wie es immer als Argument genannt wird – es schließt vielmehr Menschen aus: all jene, die auf Leichte Sprache angewiesen sind; all jene, die von außen zu uns kommen und unsere Sprache lernen möchten; und all die Kinder, die in der Grundschule eine Sprache schriftlich lernen müssen und Strukturen und verbindliche Regeln brauchen.

Gendern ist auch kein Allheilmittel, um es schlechter gestellten Menschen in unserer Gesellschaft einfacher zu machen: Eine zweifache Mutter bekommt nicht schneller einen Job, weil in der Stellenausschreibung ein Sternchen ist. Eine SupermarktkassiererIn bekommt durch ein Sternchen auch nicht mehr Geld. Eine Frau, die Job und Familie unter einen Hut bekommen möchte, wird kaum eine Führungsposition bekommen, wenn sie diese nur auf Teilzeitbasis ausführen kann. Ein aktiver, homosexueller Fußballspieler wird sich nicht outen, nur weil sich sein Verein gegen Diskriminierung ausspricht.

Das sind die echten, dringenden Probleme, die den Menschen unter den Fingern brennen. Die Sprachgemeinschaft spricht ohne Gender_Gap, Sternchen und Pausen. Auf dem Spielplatz, im Supermarkt oder an der Tankstelle ist die Sprachgemeinschaft beheimatet, der man folgen sollte, denn diese spricht, „wie ihr der Schnabel gewachsen ist.“

Wir stehen dahinter und unterstützen, dass der Bundestag, dass die Demokratie sich die Geschlechtergerechtigkeit auf die Fahnen geschrieben hat. Das ist eine Reise, die noch lang sein wird, aber dringend nötig ist. Aber dennoch bitten wir den Bundestag und die Bundestagsverwaltung um sensibleren Umgang mit dem Kulturgut, das uns alle verbindet: die deutsche Sprache.

Mit freundlichen Grüßen



Walter Krämer
Vorsitzender VDS

Dorota Wilke
Pressesprecherin

Bürger für die Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas

Geschäftsführender Vorstand
Prof. Dr. Walter Krämer (1. Vors.)
Dr. Gerd Schrammen (2. Vors.)
Dr. Walter Terschüren (Schatzmeister)

Geschäftsstelle
Geschäftsführer: Oliver Baer
Martin-Schmeißer-Weg 11 44227 Dortmund
Postfach 10 41 28 44041 Dortmund
www.vds-ev.de
info@vds-ev.de

Bankverbindung
Dortmunder Volksbank
Konto-Nr. 248 162 6600
BLZ 441 600 14
IBAN: DE 72 4416 0014 2481 6266 00
BIC: GENODEM1DOR